



Multikanalstrategie für die Alarmierung und Ereignisinformation. Ausblick 2035.

Mit welchen Mitteln soll der Bevölkerungsschutz künftig die Bevölkerung informieren, warnen und alarmieren? Die Multikanalstrategie für die Alarmierung und Ereignisinformation zielt auf die notwendigen Massnahmen, die allfälligen Anpassung von Rechtsgrundlagen und die Sicherung der notwendigen Ressourcen.

Projektstand und Ausblick: Die Strategie soll 2024 dem Bundesrat zur Aussprache vorgelegt werden. Die Vernehmlassung der entsprechenden Botschaft ist für anfangs 2025 geplant. (Stand: Februar 2024)

Rückblick

- Das BABS hat den Auftrag gemäss BZG, Systeme zur Information, Warnung und Alarmierung zu betreiben und stellt sie den Partnern des Bevölkerungsschutzes zur Verfügung. Diese werden bereits heute über ein gemeinsames Kernsystem angesteuert.
- Momentan stellen sich verschiedene Fragen bezüglich der Weiterentwicklung der bestehenden Kanäle zur Information, Warnung und Alarmierung der Bevölkerung. Dabei spielen u.a. die Abschaltung von UKW, Erkenntnisse zur Information der Bevölkerung aus dem Ukrainekrieg sowie Änderungen im Medienverhalten der Bevölkerung eine Rolle. Gleichzeitig verlangt ein parlamentarischer Vorstoss die Einführung von Cell Broadcast (Motion Riniker).
- Das BABS arbeitet darum seit 2023 an einer Strategie für die Weiterentwicklung der Information, Warnung und Alarmierung der Bevölkerung. Bereits seit 2022 wurden verschiedene technische Studien unternommen, deren Resultate in die Strategie einfließen.

Ausblick

- Die Strategie wird im Frühling den Kantonen (KdA und JK RK MZF) zur informellen Konsultation unterbreitet und voraussichtlich im Sommer 2024 dem Bundesrat vorgelegt. Basierend auf dem wegweisenden Bundesratsentscheid ist geplant, bis Ende Jahr eine Vernehmlassungsvorlage zu erarbeiten, unter Einbezug diverser mitbetroffener Stellen. Die Botschaft wird die notwendigen finanziellen Mittel für die Umsetzung der Strategie beantragen

und gegebenenfalls auch Anpassungen rechtlicher Grundlagen umfassen. Die Vernehmlassung findet voraussichtlich anfangs 2025 statt.

Aktuelle Herausforderungen

- Die Multikanalstrategie muss mit dem flexiblen Einsatz möglichst weniger, la-
gegerechter Kanäle die beabsichtigte Wirkung erreichen. Die situativ verfü-
baren Kanäle entsprechend bestmöglich kombiniert werden, um die erwartete
Wirkung zu erzielen.
- Die Mittel müssen in einem finanzpolitisch schwierigen Umfeld sichergestellt
werden.

Rolle Bund

Das BABS betreibt zugunsten des Bevölkerungsschutzes die Systeme für die Information, Warnung und Alarmierung und entwickelt diese weiter. Das BABS unterhält einen intensiven Partnerdialog mit den Nutzern der Kanäle und des Kernsystems.

Rolle Kantone

Da die Systeme im Rahmen der Ereignisbewältigung genutzt werden, sind die Benutzenden im Alltag und in den meisten Szenarien kantonale Stellen. Die Kantone sind auf verschiedenen Ebenen im Dialog mit dem BABS bezüglich Nutzung und Weiterentwicklung der Kanäle.

Projektdaten (Stand: Februar 2024)	
Projektverantwortung	NEOC, Koordination AEI.
Projektdauer	Die Strategie wird mit dem Zeithorizont 2035 erar- beitet. Die politischen Entscheide sollen bis 2025 getroffen werden.
Politische Entscheide	Bundesrat: Aussprache 2024. Parlament: Bot- schaft 2025/2026.
Investitionen	Die Investitionen hängen von den politischen Ent- scheiden ab.

Finanzressourcen Bund	Die benötigten finanziellen Ressourcen bis 2035 hängen von den politischen Entscheiden ab.
Finanzressourcen Kantone	Finanzielle Ressourcen der Kantone sind bei einer Weiterentwicklung der Notfalltreffpunkte zu erwarten (Einrichtungen für Laden von Mobiltelefonen oder WLAN). Mögliche Massnahmen sollen im Dialog zwischen BABS und Kantonen weiter konkretisiert werden, sie dienen in erster Linie der Abdeckung der Bedürfnisse der Bevölkerung und erst in zweiter Linie der Information und Alarmierung.